

Dresdner Volkszeitung

Hauptredaktion: Dresden
Nr. 1268, Ruben & Comp.

Organ für das **werktätige Volk**

Verkaufsstellen: Etschke Staatsbank,
Dresden, Haupt u. Arbeiter, Ange-
hehen u. Beamten, W. F. Trebbin,
Gebrüder Arnhold, Dresden.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Der Inhalt von Sitzungen hiesiger Anstalten ist durch den Inhalt der Dresdner Volkszeitung schon bekannt auf Rückmeldung des Verlagsbureaus oder auf Nachlieferung der Zeitung

Preis: 10 Pf. pro Stück, 30 Pf. pro Quartal, 1,00 Pf. pro Semester, 3,00 Pf. pro Jahr. Einmalige Belegpreise: 10 Pf. pro Stück, 30 Pf. pro Quartal, 1,00 Pf. pro Semester, 3,00 Pf. pro Jahr. Einmalige Belegpreise: 10 Pf. pro Stück, 30 Pf. pro Quartal, 1,00 Pf. pro Semester, 3,00 Pf. pro Jahr.

Verkaufsstellen: Etschke Staatsbank, Dresden, Haupt u. Arbeiter, Angehehen u. Beamten, W. F. Trebbin, Gebrüder Arnhold, Dresden.

Verkaufsstellen: Etschke Staatsbank, Dresden, Haupt u. Arbeiter, Angehehen u. Beamten, W. F. Trebbin, Gebrüder Arnhold, Dresden.

Nr. 102

Dresden, Montag, den 2. Mai 1932

43. Jahrgang

Linksruer in Frankreich

Von 244 Mandaten der Hauptwahl sind 120 der Linken zuzusprechen
Starke sozialistische Stimmenzunahme - 40 Sozialisten gewählt

P. Paris, 2. Mai. (Sig. Funkpr.)

In ganz Frankreich, Algerien und einigen Kolonien fanden am Sonntag die Neuwahlen zur Kammer statt. 611 Abgeordnete waren zu wählen, die Wahlen von vier weiteren Kolonialabgeordneten finden erst in 8 oder 14 Tagen statt. Die bisherigen Ergebnisse zeigen einen starken Aufwind nach links.

Starke Wahlbeteiligung

Die Wahlbüros, die fast ausschließlich in Schulen und Rathäusern untergebracht waren, wurden um 8 Uhr früh geöffnet. Die Wahlhandlung dauerte bis 6 Uhr. Die Beteiligung war bedeutend stärker als bei früheren Wahlen. Der größte Teil der Wähler stimmte bereits in den Vormittagsstunden ab, so daß sich vor den Wahlbüros teilweise lange Schlangen bildeten. Kardien, dessen Befinden sich sehr gebessert hat, der jedoch noch das Zimmer hütet, übte seine Wahlpflicht nicht aus. Poincaré wählte in Compiègne.

Unbedeutende Zwischenfälle

Die Wahl ist überall ohne ernsthafte Zwischenfälle abgelaufen. In den Höfen verschiedener Pariser Rathäuser und Schulen waren Truppen und Lastkraftwagen in Bereitschaft gestellt, die aber nirgend eingegriffen brauchten. Nur in drei Pariser Vororten ereigneten sich während der Wahl unbedeutende Schlägereien. In dem Vorort La Garenne kam es vor Beginn der Wahlhandlung zu einem heftigen Streit zwischen zwei gegnerischen Wahlagenten, die in letzter Stunde neue Plakate anbrachten. Der eine der beiden Gegner zog plötzlich einen Revolver und brachte dem anderen einen gefährlichen Wundschuß bei. Der Schütze wurde verhaftet. Bei der Verklüftung des Wahlresultats kam es im Hofraum des Rathauses zu Außerordentlichem zu Ausschreitungen. Einer der Kandidaten wollte eine Rede halten, wurde aber durch die Polizei verhindert, die den Saal räumen ließ. Zwei Verhaftungen wurden vorgenommen. Im Norden von Paris ereigneten sich nach Bekanntgabe der Wahlergebnisse einige Zusammenstöße. Die Polizei konnte schnell die Ordnung wieder herstellen. Acht Personen wurden verhaftet, drei Polizeibeamte erlitten leichte Verletzungen.

Bisher 244 Abgeordnete gewählt

P. Paris, 2. Mai. (Sig. Funkpr.) Um 5 1/2 Uhr morgens waren aus 611 Wahlkreisen 603 Wahlergebnisse bekannt. Unter ihnen sind 244 endgültig, während in den übrigen 359 Fällen Stichwahlen stattfinden müssen. Die 244 Abgeordneten verteilen sich wie folgt:

Sozialisten 40, Radikale 63, Konservative 2, Republikanische Föderation (Gruppe Marin) 44, Linkerepublikaner 35, Unabhängige Republikaner 14, Katholische Demokraten 10, Unabhängige Radikale 24, Sozialistische Republikaner 4, Unabhängige Sozialisten 4, Sozialistische Kommunisten 2, Kommunisten 1, Autonomisten 1.

Die Zahl der im ersten Wahlgang gewählten Abgeordneten ist bedeutend größer als die der vorigen Wahlen im Jahre 1928. Damals wurden nur 178 Abgeordnete gewählt. Die bisher bekannten Wahlergebnisse zeigen eine starke Verschiebung nach links. Die Sozialisten und die Radikalen haben zahlreiche neue Sitze erobert. Die Rechte verliert. Die Kommunisten haben fast überall Stimmen eingebüßt.

Bei den Wahlen 1928 gelang es den Sozialisten nur in 14 Wahlkreisen, im ersten Wahlgang zu siegen, diesmal schon in 40. Wenn das Stichwahlabkommen mit den bürgerlichen Radikalen (Herriot) gut eingehalten wird, so dürften die Sozialisten die stärkste Gruppe der Kammer werden.

Erste Liste der Gewählten

Von bekannten Persönlichkeiten sind im ersten Wahlgang gewählt: Die Sozialisten: Kammerpräsident Durieux, Jean Blum, Renaudel, Vincent Auriant, Ledoux, Solengro, Biancetti, Tasso, Blanche, ferner die Radikalen Herriot, Chaumet, Daladier, Malou, Bonnet, der sozialistische Republikaner Painlevé sowie Marin und die Linkerepublikaner: Minister Lardieu, Renaud, Mandin, Rollin. Sämtliche Minister des Kabinetts sind wiedergewählt, ebenso vier Unterstaatssekretäre. Gewählt ist der Generalsekretär der Sozialistischen Partei, Paul Faure, dessen Sieg von einem „nationalen“ Kandidaten erobert wurde. Diese Wiederwahl war erwartet worden, da der Annoncenfabrikant Schneider einen starken Druck auf die Arbeiterchaft ausübte und mit Waffengewalt gegen sie vorging, wenn Faure wiedergewählt werden würde. Das Sozialistische Programm enthält in Kürze:

im Erfolg über 8000 Stimmen gegen den Autonomistenkandidaten, der nur 4700 Stimmen bekam. Grundgedanke kommt in die Stichwahl. Gewählt sind ferner die beiden bekannten Pariser Rechtsradikale Teyssie und Campinchi, die sich als Unabhängiger Fougère, Mitglied der deutsch-französischen Wirtschaftskommission, und der frühere Arbeitsminister Landry.

Der Sozialismus verstärkt seinen Einfluss

Im sozialistischen Populaire schreibt Severac: „Die Partei verzeichnet nicht ohne Weiteres einige Misserfolge. Der Schmerz, vermischt mit Empörung und Jörn, über den Sieg des Kandidaten des Annoncenfabrikanten Schneider über den besten und von uns am meisten beliebten Sozialisten Paul Faure wie ich weiß, von der ganzen Partei geteilt werden. Aber ich weiß auch, daß kein Misserfolg reicher an Lehren ist als der Paul Faures, und daß er, wenn man der Sache auf den Grund geht, in gewisser Art ein Sieg ist. Trotz seines Misserfolgs kann nicht mehr verborgen werden, welches Ergebnis der gestrige Tag gehabt hat. Die Sozialistische Partei verliert dauernd ihren Einfluss, und mehr und mehr wird der Sozialismus die große Hoffnung der Arbeiter.“

Drei Tote als Kandidaten

Ein Wahlkuriosum ist diesmal zu verzeichnen. In drei Wahlkreisen wurde für tote Kandidaten gestimmt. Das ist dadurch zu erklären, daß alle drei Kandidaten erst nach Abschluß der amtlichen Kandidatenliste gestorben sind und daher nach dem Gesetz nicht durch einen anderen Kandidaten ersetzt werden können. Den Wählern blieb zur Befreiung ihrer Parteifarbe nichts anderes übrig, als für die Toten zu stimmen. Es handelt sich um den Radikalen Durajour in St. Etienne, der am vorigen Montag gestorben ist, den Radikalen Oskola in Grasse, der am Sonnabend bei einem Autounfall tödlich verunglückte, und um den Linkerepublikaner Corin, der am Sonntag abend bei der Bekanntgabe der ersten Wahlergebnisse einem Blutzug ins

Gehirn erlegen ist. Die Wähler der drei toten Kandidaten hofften, sie „durchzubringen“, um dann in einer Nachwahl die Kreise für lebendige Abgeordnete ihrer Parteien zu sichern. Doch alle drei Toten wurden nicht gewählt.

Die Bedeutung der Wahl

Am Sonntag hat das französische Volk gesprochen. Die starke Beteiligung an der Parlamentswahl beweist, daß sich die Wähler der Bedeutung ihrer Entscheidung zum großen Teil bewußt gewesen sind. Die ersten unvollständigen Meldungen zeigen, daß die Wahlen einen Aufwind nach links aufzeigten, indem die Kandidaten der Linken, vor allem der Sozialisten und der bürgerlichen Radikalen (Herriot) starke Stimmengewinne erzielten. Die Sozialisten hatten bei den letzten Wahlen vor vier Jahren nur 14 sichere Wahlkreise, in denen sie ohne Wahlhilfe siegen konnten. Neunzig Mandate konnten erst bei den Stichwahlen erlangt werden. Diesmal haben sie bereits in vierzig Wahlkreisen aus eigener Kraft Erfolg gehabt. Ähnlich war es bei den Radikalen. Sie gewannen 1928 nur 16 Mandate in der Hauptwahl und an die hundert erst in der Stichwahl. Gestern siegten sie schon in 63 Wahlkreisen. Da sich Sozialisten und Radikale bei den Stichwahlen durch ein Abkommen gegenseitig unterstützen, werden sie weitere Erfolge für links sichern können. Ein zutreffender Ueberblick über das Stichwahlfeld ist jedoch noch unmöglich. Ueberraschungen sind bei der zweiten Wahlgangsgewinnung nie ausgeschlossen. Bestehen aber bleibt der große sichere Gewinn der Linksparteien an Wählern.

Die Sozialisten haben ihre Erfolge bei Gewinnung neuer Wähler durch eine entschieden sozialistische Politik erzielt. Im letzten Wahlruf der Partei hieß es:

„Würger, wollt ihr den Krieg? Nein! Wollt ihr, daß die Unsicherheit der Arbeit weiter besteht? Nein! Wollt ihr, daß sich die Anarchie der Produktion verewigt? Nein! Wollt ihr, daß die kapitalistische Explo-

So lügen sie!

Adolf und der deutsche Eid

Verfahren gegen Hitler wegen falscher eidesstattlicher Versicherung

Berlin, 2. Mai. (Sig. Funkpr.) Die Welt am Montag hat bekanntlich eine einseitige gerichtliche Verfügung beantragt, monach die NSDAP nicht mehr behaupten darf, die seinerzeit von der Welt am Montag (und anderen Blättern) veröffentlichte Hitlerische Kaiserhofrechnung über 4048 Mark sei falsch oder unrichtig. Die gerichtliche Entscheidung ist für Mitte Mai angelegt. Jetzt hat daselbe Berliner Montagblatt gegen Hitler ein zweites Verfahren veranlaßt, es hat Strafanzeige wegen Abgabe einer falschen eidesstattlichen Versicherung erstattet.

In dieser eidesstattlichen Versicherung, die Hitler am 7. April gegen die sozialdemokratische Fränkische Tagespost wegen des Abdrucks der Rechnung des Berliner Luxushotels Kaiserhof vor dem Nürnberger Landgericht abgab, wird behauptet, daß diese Veröffentlichungen unwahr seien und entsprechende Klage gegen das Berliner Blatt bereits erhoben sei. Dazu stellt die Welt am Montag fest, daß sie wegen der Veröffentlichung der Rechnung am Tage der Abgabe oder am Tage der Einreichung der eidesstattlichen Versicherung Hitlers nicht bereits verklagt gewesen sei, wie Hitler eidesstattlich versichert habe. Sie sei auch bis heute nicht verklagt und es sei mehr als zweifelhaft, ob eine Klage überhaupt jemals bei Gericht eingereicht wurde. Weiter habe Hitler bestritten, daß er „für sich im Kaiserhof für zehn Tage den Betrag von 4048 Mark ausgegeben“ habe. Die Welt am Montag habe jedoch ausdrücklich berichtet, daß der Aufwands von Adolf Hitler und seinem engsten Stabe gemacht worden sei. Die Spezifizierung der einzelnen Posten ergebe auch deutlich, daß mit Hitler mehrere andere Personen im Kaiserhof gewohnt, gegessen und getrunken hätten. Die Welt am Montag schließt ihre Feststellungen:

„Erneuern deutschen Rechtes und deutscher Sitte darf es, auch wenn sie Adolf Hitler helfen, nicht ungestraft erlaubt werden, die Gerichtsbarkeit des „Systems“ durch Abgabe unrichtiger eidesstattlicher Versicherungen zu mißbrauchen. Deshalb haben wir Strafanzeige gegen Hitler erstattet.“

Die Nazis, die Wahrheit und der deutsche Eid — dieses Thema wird immer mehr zu einem Skandalkapitel, um es ist dringend notwendig, daß einige gerichtliche Gegenmaßregeln statuiert werden.

Reichliche Regierung läubert die Nazis hinans

H. Darmstadt, 2. Mai. (Sig. Funk.) Im Verlauf eines Besuchs zum 1. Mai erklärte der Reichliche Innenminister Lenz, daß er im Reichlichen Beamtenkörper nicht länger Leute dulden werde, die gegen die Demokratie und ihren eigenen Eid handeln. Derartige Beamte könnten nicht länger Aufhänger des Staates sein.

Die betrafften Totschläger

omb. Berlin, 1. Mai. Polizeibeamte durchsuchten in der vergangenen Nacht überaus ein nationalsozialistisches Versteck in der Niederrheinstraße, bei zwei der Suchenden wurden Wunden gefunden. Außerdem fand man auf der Erde mehrere kleine Wunden, einen Dolch und zwei Kränze. Die Verhafteten wurden in die Polizeistation gebracht. Die Verhafteten wurden in die Polizeistation gebracht. Die Verhafteten wurden in die Polizeistation gebracht.